

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 44 (1936)

Heft: 11

Artikel: Die Aufgaben des Roten Kreuzes

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-973328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS ROTE KREUZ



LA CROIX-ROUGE



Monatsschrift des Schweizerischen Roten Kreuzes
REVUE MENSUELLE DE LA CROIX-ROUGE SUISSE

Inhaltsverzeichnis — Sommaire

	Pag.		Pag.
Die Aufgaben des Roten Kreuzes	249	Défense aérienne passive	259
Film und Propaganda des Schweiz. Roten Kreuzes	252	L'aviation privée et la Croix-Rouge	262
Propagande et film de la Croix-Rouge suisse	253	Technische Richtlinien für den baulichen Luftschutz	263
Aus unsern Sektionen:		Ueber Blutersatz	264
Das Rote Kreuz im Bezirk Affoltern	253	Die Lebensverrichtungen im Schlaf	270
Samariterverein Langenthal und Umgebung	254	Schweizerischer Samariterbund:	
La Croix-Rouge en Espagne	255	Alliance suisse des Samaritains:	
Abus de l'emblème de la Croix-Rouge	258	Freiwillige Beiträge für die Hilfskasse	272
		Lichtbilder- und Filmvorträge	272

Die Aufgaben des Roten Kreuzes.

Auf Wunsch des Vorstandes des Zweigvereins Zürcher Oberland und Umgebung des Roten Kreuzes geben wir nachstehend das Referat in der Hauptsache wieder, das Dr. Weissenrieder, Tierarzt in Bazenhaid, Sonntag, 9. August, anlässlich der Generalversammlung des Zweigvereines in Wetzikon hielt.

Der Referent legte seinen Ausführungen die Fragestellung und deren Beantwortung zugrunde: Was sind das internationale und das schweizerische Rote Kreuz und seine Hilfsorganisationen (Samariterbund, Militärsanitätsverein, Pflegerinnenschulen, Krankenpflegebund und schweizerischer gemeinnütziger Frauenverein) einerseits, und wie betätigen sich diese Institutionen in Frieden und Krieg andererseits?

In einem geschichtlichen Rückblick über die Entstehung der Genfer Konvention und die Gründung des Internationalen Roten Kreuzes durch den grossen

und edlen Genfer Philanthropen Henri *Dunant* im Jahre 1864 widerlegte der Redner in zwingender Beweisführung die leider noch oft gehörten Einwände, wonach das Rote Kreuz und seine Hilfsorganisationen und Institutionen (als neueste auch der passive Luftschutz) nichts anderes als «versteckter Militarismus» und eine «Kriegsmaschinerie» darstellen und deshalb nicht die Sympathie und Unterstützung der Allgemeinheit verdienen. Und dies trotzdem Rotes Kreuz und seine Hilfsinstitutionen nicht einen «Selbstzweck» haben und Rotkreuzler und Samariter sich nicht bloss für den «eigenen Hausgebrauch» ausbilden, sondern für die Behebung und Milderung der vielen Gefahrenquellen, der Krankheits- und Unfallmöglichkeiten des praktischen Alltags — und wenn es sein muss auch für ernste Gefahrenzeiten,

die auch unserem Lande so oder anders drohen und über dasselbe hereinbrechen können. Der Rotkreuzler und Samariter lernt und arbeitet nicht für sich, sondern für andere, die Allgemeinheit, das ganze Land. Wir kennen in der Schweiz überhaupt keinen «Militarismus», sondern lediglich nur eine Landesverteidigung nach innen und nach aussen hin. Rotes Kreuz und seine Hilfsinstitutionen sind nicht nur existenzberechtigt und nützlich, sondern je länger je mehr zeitnotwendig und zeitdringlich.

Die Gründung des Roten Kreuzes.

Die furchtbaren Kriegsgreuel von Solferino im Jahre 1859 haben in Dunant den Gedanken zur Gründung des Roten Kreuzes bzw. der Genfer Konvention reifen lassen, inskünftig die vom Kriege unzertrennlichen Uebel möglichst zu lindern, nutzlose Härten zu verhüten und das Los der Verwundeten und kranken Militärpersonen zu lindern. «Alle sind Brüder!» sagten sich nach der Schlacht von Solferino die weitherzigen lombardischen Frauen und bezeichneten damit die Oesterreicher und Franzosen, die blutbefleckten und verstümmelten Opfer des 24. Juni 1859, und liessen ihnen allen ihre Pflege und Sorgfalt angedeihen. Dunant organisierte als Fremder in fremden Landen mit Hilfe einiger Italienerfrauen einen Hilfsdienst, wobei er auch selbst den Soldaten beistand und ihnen die Wunden verband. Und er sagte sich, dass der verwundete Feind kein Feind mehr ist, und forderte in der Genfer Konvention die Unverletzlichkeit der Verwundeten und Kranken im Kriegsfall, mit Inbegriff des zu ihrer Pflege bestimmten Sanitätspersonals. Der Ruf der lombardischen Frauen «*Tutti fratelli!*» hat Dunant tief und nachhaltig in sich aufgenommen und verwirklicht. Er

wurde zum Motto für die Pflege der Kriegsverwundeten und zum Leitmotiv des späteren Lebenswerkes von Dunant: der Genfer Konvention und des Roten Kreuzes. Diese schlichten Worte: «Wir sind alle Brüder!» bringen die ganze, grosse Gesinnung und das ganze, grosse und reichhaltige Programm des Roten Kreuzes zum Ausdruck. Das Werk Dunants, des «Urhebers der Genfer Konvention und des Roten Kreuzes, des hochherzigen Verfassers von «Un souvenir de Solferino» und Träger des ersten Nobelpreises des Friedens», wie es auf der Inschrift des prächtigen Dunant-Denkmal des Bildhauers H. Gisler (Zürich) auf dem Sihlfriedhof der Stadt Zürich heisst, das zur Erinnerung aus nationalen Spenden im Jahre 1931 errichtet wurde, ist voll Edelmut, Güte, Barmherzigkeit und Menschenfreundlichkeit.

Vorbereitung auf kommende Aufgaben.

Auch im Weltkrieg 1914/1918 hat das internationale und schweizerische Rote Kreuz seine Existenzberechtigung und seine Zeitnotwendigkeit bewiesen; damals im Weltkriege, der 10 Millionen Menschen getötet und 20 Millionen verwundet hat, damals, da 5 Millionen Frauen zu Witwen und 9 Millionen Kinder zu Waisen gemacht wurden. Und was wird erst ein moderner Zukunftskrieg im Missbrauch der menschlichen Intelligenz und der Fortschritte der Technik mit sich bringen? Bei aller grundsätzlichen Verurteilung des Krieges und einer bestmöglichen Förderung aller Friedensbestrebungen dürfen wir uns doch nicht verhängnisvollen Illusionen hingeben, sondern müssen auch in unserem Lande trotz ewigen Neutralitätszusicherungen mit den nackten Tatsachen, den Möglichkeiten und Wirklichkeiten auch inskünftiger Kriege rechnen. Denn der Traum

vom ewigen Frieden ist wohl ein schöner Traum — aber eben leider nur ein Traum — und ein Märchen für grosse Kinder, welche die Weltgeschichte nicht kennen und dem Weltgeschehen wirklichkeitsfremd gegenüberstehen.

Auch dannzumal, wenn wieder einmal ernste Gefahrenzeiten an uns herantreten, haben Rotes Kreuz und seine Hilfsorganisationen eine grosse Aufgabe zu erfüllen. Und der rechtzeitigen Vorbereitung dienen alle Bestrebungen des Rotkreuz- und Samariterwesens auf der ganzen Linie schon zu Friedenszeiten, als da sind: der Ausbau der Rotkreuz-Institution, die Ausbildung von Krankenpflegepersonal in Krankenpflege-, Samariter- und Gesundheitskursen, die Errichtung und der Unterhalt von Samariterposten, Krankenmobiliendepots, die Beschaffung von Verband- und Transportmaterial, die Veranstaltung von Uebungen und Repetitionskursen sowie von Vorträgen im Sinne auch einer allgemeinen Volksaufklärung usw. Und wie notwendig die Ausbildung von sachkundigem Rotkreuz- und Samariterpersonal ist, hat der grosse und vielverdiente Generalstabschef Sprecher von Bernegg zutreffend dargetan, wenn er im Berichte des Generals an die Bundesversammlung über die Aktivdienstzeit 1914/1919 geschrieben hat: «Die Grippe-Epidemie hat gezeigt, welche Bedeutung dem Sanitätspersonal zukommt. Wenn an vielen Orten die Bevölkerung mit grosser Hingabe ihre Dienste für die Krankenpflege zur Verfügung gestellt hat, so kann doch nicht geleugnet werden, dass oft mehr guter Wille als Fachkenntnis vorhanden war. Das geschulte Personal fehlte. Es wäre zu wünschen, dass im ganzen Land die Ausbildung hauptsächlich der weiblichen Bevölkerung in der Krankenpflege eifrig gefördert und die so gewonnenen

Kräfte derart organisiert würden, dass auf Anruf geschultes Personal herbeigeschafft werden kann.» Dieses Ziel verfolgten Rotkreuz- und Samariterwesen in ihrer Friedenstätigkeit bestmöglichst. Rotkreuz- und Samariterpersonal ist jedoch für die Zukunft in noch vermehrtem Masse und in erhöhter Zahl erforderlich in Rücksicht auf den neu organisierten Grenzschutz, die der Armeesani-tät zugeteilten Samariterdetachements sowie vor allem auch hinsichtlich des nötig gewordenen passiven Luftschutzes.

Das Rote Kreuz im Alltagsleben.

Wie weitgehend eine gute Samariterausbildung auch im friedlichen und praktischen Alltagsleben von ausserordentlich grossem Nutzen ist, weiss jeder, dem die daherigen Verhältnisse auch nur einigermaßen bekannt sind oder der allenfalls schon selber Samariterdienste für sich beansprucht hat. Und auch im häuslichen Kreise kommt der gut ausgebildete Samariter ab und zu in die Lage, von seinen erworbenen Fachkenntnissen bei Unfällen und in der Krankenpflege nützlich Gebrauch zu machen als Vertreter des noch nicht erreichbaren Arztes, oder dann auch als sein Mitarbeiter. Wie ausserordentlich wertvoll Samariterausbildung und Samariterkenntnisse auch im modernen Sportsleben sind, hat der bekannte St. Moritzer Unfallarzt Dr. P. Gut in seinem vorzüglichen Werkchen «Unfallhilfe und Hygiene beim Wintersport» in Wort und Bild ausgezeichnet dargelegt.

Der Zweigverein Zürcher Oberland

ist in der Lage, die Wäsche für 50 Notbetten und entsprechendes Pflegepersonal verfügbare zu halten. Dank einer grosszügigen Werbeaktion weist sein Einzugsgebiet nun zirka 2000 Rot-

kreuzmitglieder sowie über 4000 Aktiv- und Passivmitglieder der Samaritersektionen auf.

Nach Angliederung des st. gallischen Seebezirkes und der rechtsufrigen Züricherseegemeinden wurde der Name des Zweigvereins wie folgt geändert: Schweizerisches Rotes Kreuz, Zweigverein Zürcher Oberland und Umgebung. Die Bundesfeier-Sammlung 1937 wird dem Schweizerischen Roten Kreuz zugute kommen.

Darüber, dass Rotkreuzvereine und Samaritersektionen in der Verfolgung des gleichen gemeinsamen Zieles harmonisch ein Ganzes bilden müssen, blieben nach den Ausführungen des Referenten keine Zweifel übrig. Die Förderung des Rotkreuzgedankens kann jedoch praktisch nicht bloss Sache der

aktiven Rotkreuz- und Samariterangehörigen, sondern muss auch Sache der breiten Öffentlichkeit sein und werden, für welche die Rotkreuzinstitutionen in Friedens- und in Ernstzeiten ausschliesslich und uneigennützig arbeitet. Darum ist es wichtig, dass jedermann die Bestrebungen der Rotkreuz- und Samaritervereine nicht nur moralisch, sondern auch als Passivmitglied finanziell mit einem bescheidenen Jahresbeitrag unterstützt.

Jeder Schweizerbürger, jede Schweizerbürgerin sollte es sich zur Pflicht machen, Rotkreuzmitglied zu werden und so beitragen zu helfen, das grosse Werk der Bruderliebe zu äufnen. Der bescheidene Jahresbeitrag von 2 Fr. erlaubt es auch kleinen Verhältnissen, «in dem Ding zu syn».

Film und Propaganda des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Unsere Leser haben seinerzeit vernommen, dass der Ertrag der 1.-August-Spende pro 1937 dem Schweizerischen Roten Kreuz zukommen wird. Im Hinblick auf diese Aktion beabsichtigt die Direktion des Roten Kreuzes, im ganzen Lande eine grosszügige Propaganda zu organisieren, unter Mitarbeit der Zweigvereine und der Hilfsorganisationen.

Als Hauptwerbemittel dieser Propagandaaktion des Roten Kreuzes soll ein *Film* dienen, der über die verschiedenen Tätigkeiten des Roten Kreuzes Aufschluss geben wird. Dieser Film wird erstmals am 22. November, anlässlich einer Direktionsitzung in Bern, verbun-

den mit einer *Konferenz der Zweigvereinspräsidenten*, vorgeführt werden. In dieser Konferenz soll das weitere, gemeinsame Vorgehen zur Durchführung einer wirksamen Propaganda besprochen werden, die in den ersten Monaten des nächsten Jahres einzusetzen hat. Die Einberufung der Zweigvereinspräsidenten ist auf den Vormittag vorgesehen, um ihnen den Film vorzuführen. Der Nachmittag wird der Diskussion und Beschlussfassung gewidmet sein. Es ist dringend zu wünschen, dass sämtliche Zweigvereine an dieser Konferenz vertreten sind.

Die Redaktion.

Werbet Abonnenten für das „Rote Kreuz“!